

Herwig Duschek, 27. 3. 2009

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## „Amoklauf in Winnenden“? (Teil 2) – Am Ort des Grauens

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten des „Amoklaufs in Winnenden“ vom 11. 3. 2009.

### Das „okkulte Verbrechen“

Am 23. 3. 2009 war ich mit drei weiteren Personen in Winnenden und Weiler am Stein. Erschütternd stehen wir vor der Albertville-Realschule – eine Schule ohne Kindergeschrei, Leben, Springen und Unterricht. Diese Schule wirkt wie ausgestorben. Überall Kerzen, Blumen, Zettel, auch Kränze. Die Albertville-Realschule ist von einem breiten schwarzen Band umschlossen. Auf einem großen Plakat steht:

*Wir trauern um<sup>1</sup>*

*Jacqueline Hahn*

*Ibrahim Halilaj*

*Stefanie Tanja Kleisch*

*Selina Marx*

*Nina Denise Mayer*

*Viktorija Minasenko*

*Nicole Elisabeth Nalepa*

*Chantal Schill*

*Jana Natascha Schober*

*Michaela Köhler*

*Nina Mayer*

*Sabrina Schüle*

*Franz Josef Just*

*Denis Puljic*

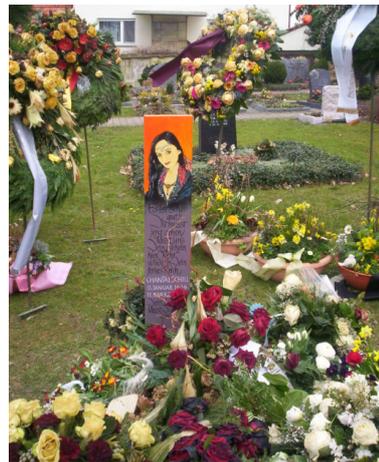
*Sigurt Wilk*

---

<sup>1</sup> Die oberen zehn sind die Namen der Schüler, dann kommen die Namen der drei Lehrerinnen, dann der Techniker (nicht „Gärtner“!) der Psychiatrie, dann die Namen des Käufers und Verkäufers des Autohaus Hahn in Wendlingen.

Der Name des (– so unsere Arbeitshypothese –) ermordeten und/oder mit „Mind-Controll“ behandelten Tim Kretschmers, des „Sündenbocks“<sup>2</sup> fehlt. Alle Opfer (– so unsere Arbeitshypothese –) stehen für ein abscheuliches „okkultes Verbrechen“, welches nur im geschichtlich-politisch-freimaurerischen Zusammenhang gesehen und verstanden werden kann. Auf den Zetteln bei den Kerzen in (u.a.) Winnenden stand immer wieder ein Wort „Warum?“. Diese Frage liegt lastend auf den Seelen.

Und dies ist Bestandteil eines „okkulten Verbrechens“ – nämlich die eigentlichen Ursachen zu verdecken.



Wenn man an den Gräbern in Winnenden und Weiler am Stein steht, und sieht, welche junge Seelen auf dem Weg zur „neuen Weltordnung“ geopfert wurden, aus dem Leben gerissen wurden, dann zeigt sich hier der Tod in seinem grässlichsten Antlitz. Und es kann sich einem eine gewisse Wut bemächtigen über diese menschenverachtende und gewissenlose Mächtigepuppierungen, die nach der Devise arbeiten: „der Zweck heiligt die Mittel“.

Bei einem „okkulten Verbrechen“ entsteht – viel stärker als bei Krankheit oder Unfall – in den Seelen der Trauernden und Traumatisierten ein Zustand der Ohnmacht. Dies ist Absicht. Dieser Zustand der Ohnmacht wird in den Seelen dadurch gesteigert, dass die Medien (– siehe Teil 1 –) verschiedene Versionen des Tathergangs streuen, was die Seelen verwirren soll. Der Tatverlauf wird vernebelt. Was bleibt, sind die Gräber und die Dogmen

- Tim Kretschmer = Amokläufer
- Ursache = Depression
- Ursache = Computerspiele
- Ursache = mangelnde elterliche Führung

### **Die Albertville-Realschule und der Garten der Psychiatrie in Winnenden**

In *stuttgart-online* steht – gemäß *polizeilichen Ermittlungen*<sup>3</sup>:

*Aus dem Schulgebäude draußen, flüchtete der Schütze zu Fuß in Richtung Krankenhaus „Zentrum für Psychiatrie“ und erschoss in der dortigen Parkanlage einen 56-jährigen Mann.*

<sup>2</sup> Siehe Teil 1

<sup>3</sup> <http://www.stuttgart-journal.de/tp/pool/nachrichten-stuttgart/sj/2009/03/12/news/amoklauf-von-winnenden-polizei-konstruiert-genauen-tathergang/>

In keinen Medienberichten wird darauf aufmerksam gemacht, dass zwischen der Albertville-Realschule und der Psychiatrie (Krankenhaus) sich noch das Gebäude der Robert-Boehringer-Hauptschule<sup>4</sup> und des Lessing-Gymnasiums befindet, bzw. nirgends ist die Frage formuliert: Warum versuchten nicht 1-2 Polizisten<sup>5</sup> zu verhindern, dass der Täter in das Haupt- bzw. Gymnasiums-Schulgebäude flieht, um weitere Schüler zu töten, zumal es zu zwei Schusswechseln zwischen dem Täter und der Polizei gekommen ist und sie annehmen mussten, dass durch ihr Auftauchen der „Amoklauf“ in der Albertville-Realschule für den Täter nur unterbrochen sein könnte.

Die Polizei hätte auch nur diesen Bereich<sup>6</sup> sichern müssen, weil sich in die andere Richtung (stadtauswärts) keine Schulanlagen mehr befinden und ein Tennisplatz bzw. das Herbert-Winter-Stadion an die Albertville-Realschule unmittelbar anschließen.

Hätte die Polizei diesen Bereich gesichert, dann wäre der Täter nicht entkommen – was offensichtlich nicht verhindert werden sollte.



Dessen ungeachtet ist völlig ungeklärt, warum die Polizei, die – laut Polizeipräsident Erwin Hetger<sup>7</sup> – mit dem Täter zwei Schusswechsel innerhalb der Albertville-Realschule hatte, diesen nicht verfolgt hat.

(Spiegel tv:) Die ersten Streifenwagen treffen gegen 9:37 ein  
(Erwin Hetger<sup>8</sup> :) „Diese beiden Interventionsteams sind in die Schule, ins Objekt hineingegangen, sich gegenseitig absichernd. Der Täter hat sofort unsere Kollegen

<sup>4</sup> Die Robert-Boehringer-Hauptschule ist auf der Karte (s.u.) im Gebäudekomplex der Albertville-Realschule aufgeführt, was nicht mehr der Realität entspricht. Beim Haupteingang der Albertville-Realschule steht nichts von Robert-Boehringer-Hauptschule – am Haupteingang des Lessing-Gymnasiums ist die Robert-Boehringer-Hauptschule aber aufgeführt.

<sup>5</sup> Siehe Teil 1

<sup>6</sup> Sie Karte rechts. Die Stelle ist mit einem grünen Fragezeichen versehen.

<sup>7</sup> Spiegel TV <http://www.youtube.com/watch?v=eKozx3m6G04&feature=related>

<sup>8</sup> Spiegel TV <http://www.youtube.com/watch?v=eKozx3m6G04&feature=related>

*wahrgenommen und auf sie geschossen. Und daraufhin ist der Täter im Obergeschoss aus der Sicht der Kollegen nach rechts verschwunden. Es gab dann weitere Schüsse. Die Kollegen sind dann die Treppe hoch in das Obergeschoss vorgedrungen und haben dann das gesamte Blutbad vor Ort angetroffen. Der Tatort war schrecklich.“*

Genau an der Stelle, wo der Polizeipräsident hätte erklären müssen, warum der Täter von den Spezialisten des Interventionsteams nicht verfolgt wurde, bringt *Spiegel tv* zur Ablenkung einen Film über eine Übung eines solchen Interventionsteams.

Danach kommt bei *Spiegel tv* Helmut Baumann, Polizeidirektor von Göppingen zu Wort: Dieser erklärt, hindeutend auf das SEK (- siehe Teil 1 -):

*„Sie müssen sich vorstellen, wenn wir zunächst eine Absperrung gebildet hätten, und das Eintreffen des SEK abgewartet hätten, wären bei diesem kurzem Geschehensablauf von wenigen Minuten mit Sicherheit weitere Schüler, weitere Lehrerinnen und Lehrer getötet worden.“*

Es stellt sich bei dieser Aussage die Frage: Warum sollten die Spezialisten des Interventionsteams, die für solche Situationen (– siehe Übungsfilm –) geschult sind, überhaupt auf das Eintreffen der SEK warten? Mit dieser Aussage „entschuldig“ Helmut Baumann aber wiederum die Taktik der Polizei, eben nicht (zumindest) diese Stelle<sup>9</sup> abgesichert zu haben, um ein Übergreifen der „Amoklaufs“ auf die anderen Schulen zu verhindern – in der Realität: dem Täter den Fluchtweg abzuschneiden.

Laut (einstimmigen) Medienberichten flüchtete der Täter in den Garten der Psychiatrie, ohne natürlich einen weiteren Faktor zu erwähnen: der Schulbereich einerseits und der Psychiatriebereich andererseits sind jeweils umzäunt. Die beiden Zäune sind zwar überwindbar, sie bilden jedoch ein Hemmnis bei der Flucht.

An dieser Stelle tauchen folgende Fragen auf:

- was konkret haben die Interventionsteams gemacht, als der Täter ...*aus der Sicht der Kollegen nach rechts verschwunden* (s.o.) war?
- Wieviel Polizisten des Interventionsteams hatten den ersten Kontakt mit dem Täter?
- Warum verfehlen die Schüsse des Interventionsteams den Täter?
- Wieviel Wege führen vom Obergeschoss nach unten?
- Welche Dienstanweisungen bekamen die Polizisten vom Interventionsteam?
- Bekamen sie die Anweisung, innerhalb der Albertville-Realschule zu bleiben?

Nach offizieller Version<sup>10</sup> flüchtete wie gesagt Tim Kretschmer (– wieso eigentlich Tim Kretschmer, denn der Täter war maskiert?!<sup>11</sup> –) aus der Schule in den hinter dem Gebäude der Robert-Boehringer-Hauptschule bzw. des Lessing-Gymnasiums<sup>12</sup> liegenden Garten der Psychiatrie.

<sup>9</sup> Beim oberen rechten Bild mit grünem Fragezeichen versehen

<sup>10</sup> Hier *Spiegel tv* <http://www.youtube.com/watch?v=eKozx3m6G04&feature=related>

<sup>11</sup> Siehe Teil 1

<sup>12</sup> die in dem Stadtplan aufgeführte Haselsteinsschule habe ich nicht erwähnt, weil ich nicht weiß, ob diese sich noch an dem Ort befindet, oder ob z.B. die Robert-Boehringer-Hauptschule dieses Gebäude benutzt.



unter Beobachtung gestanden. Dies hätte schon ab ca. 9:33, als der Notruf in der Polizei Winnenden einging<sup>15</sup> geschehen können, also noch bevor die polizeilichen Interventionsteams 9:36/9:37 an der Albertville-Realschule waren. Ein polizeilicher Anruf in der Robert-Boehring-Hauptschule bzw. des Lessing-Gymnasium hätte genügt. Dadurch wären auch der Fluchtweg des Täters auf jeden Fall unter Beobachtung gestanden.

Von der Albertville-Realschule zu der Stelle, wo der Techniker (nicht Gärtner!<sup>16</sup>) ermordet wurde sind es rund zwei Minuten, wenn man schnell rennt.



Das linke Bild zeigt den Lageplan der Psychiatrie Winnenden. Das rechte Bild zeigt die Stelle, wo der Mord an dem Techniker stattfand und die ungefähre Stelle, wo das Auto von Igor Wolf stand<sup>17</sup>.

Ich habe den schwarzen Fluchtweg, von dem Schulkomplex kommend mit einem Fragezeichen versehen, weil der Sachverhalt – vor allem das von den gleichgeschalteten Medien verkündete Dogma „Amoklauf“ – die folgenden Fragen völlig unberücksichtigt lassen:

- sind die Morde in der Schule und der Mord an dem Techniker durch zwei verschiedene Täter verübt worden?
- wenn ja, könnte der Täter in der Albertville-Realschule durch ein bereit stehendes Fluchtauto entkommen sein, zumal die Polizisten des Interventionsteams die Verfolgung des Täters nicht aufgenommen hatte und die Straßen rund um den Schulkomplex bzw. rund um Winnenden ab 9:36/ 9:37 durch die nachrückenden Polizeieinheiten nicht abgeriegelt wurden. (Sie wurden erst abgeriegelt, als der bzw. die Täter entkommen waren)

<sup>15</sup> Siehe Teil 1

<sup>16</sup> Nachfragen bei einem Gärtner der Psychiatrie Winnenden am 23. 3. 2009 haben ergeben, dass es sich bei dem ermordeten Franz Josef Just (56 Jahre) um einen Techniker handelt.

<sup>17</sup> In der ARD-Sendung *Beckmann* am 23. 3. 2009 erklärte Igor Wolf, dass er keinen Parkplatz gefunden und sich so hingestellt habe, dass er niemand störe. Er erklärte, dass er auf seine Frau wartete und da ist das nächstliegende, dass er direkt am Ausgang wartet.

In Teil 1 hatte ich die Frage formuliert: Gibt es Zeugen an dem Mord im Garten der Psychiatrie? Ein Gärtner der Psychiatrie, mit dem wir am 23. 3. 2009 gesprochen hatten, bestätigte uns, dass es Zeugen gibt. Die Namen aber werden von der Polizei geheim gehalten – wegen Personenschutz (sagt man<sup>18</sup>). Gleichzeitig werden auch die Zeugenaussagen geheim gehalten. Es gibt keine Medienberichte über diese Zeugenaussagen.

Mit diesen Zeugenaussagen und den entsprechenden Täterbeschreibungen hätte die Frage nach den zwei Tätern weiterverfolgt werden können. Aber wer fragt schon nach, wenn der Staat, die Polizei und die Medien das Dogma „Amoklauf des Tim Kretschmers“ in den verschiedensten Versionen massenhaft formulieren.

Es gab also Zeugen des Mordes an dem Techniker in dem Garten der Psychiatrie. Dieser hätte ja – wie ich schon in Teil 1 formuliert habe – verhindert werden können, wenn die Polizei die Psychiatrie ab 9:33 über den „Amoklauf“ in der angrenzenden Albertville-Realschule informiert hätte – Anruf genügt. Es gibt ja auch Lautsprecher auf den Polizeiwagen.

Auch in der Psychiatrie hätte der „Amoklauf“ seine Fortsetzung finden können. Die Polizei bzw. die Behörden hatten ab 9:33 offensichtlich ein Informationsproblem, das uns noch weiter beschäftigen wird.



(Linkes Bild<sup>19</sup>)



(Rechtes Bild<sup>20</sup>)

Tatsache ist, dass offensichtlich niemand Bescheid wusste, inklusive – so wird gesagt – Igor Wolf mit dem „Fluchtauto“. Wäre die Psychiatrie von der Polizei, bzw. den Behörden ab 9:33 informiert worden, so hätte Igor Wolf vor dem „Amokläufer“ die Flucht ergreifen müssen, anstatt auf ihn zu warten und ihn aus Winnenden hinaus zu „chauvieren“.

Gehen wir noch einmal die Zeiten durch:

- Eintreffen der polizeilichen Interventionsteams an der Albertville-Realschule 9:36/ 9:37
- Helmut Baumann, Polizeidirektor von Göppingen spricht von ...*wenigen Minuten* ... *Geschehensverlauf* (s.o.) zwischen dem Täter und den polizeilichen Interventionsteams in der Albertville-Realschule. Also ca. 3 Minuten, bis ca. 9:40.

<sup>18</sup> In den USA würde man sagen: aus Gründen der nationalen Sicherheit.

<sup>19</sup> Stelle, wo der Techniker ermordet wurde.

<sup>20</sup> Direktester Weg von eben dieser Stelle – auf dem Lageplan oben in dunkelrot – durch den Schlossdurchgang, wo die Information ist, zu Igor Wolf Auto. Dort sind immer Menschen unterwegs. Daher gab es auch Zeugen.

- Von dem Obergeschoss der Albertville-Realschule bis zu der Stelle im Garten der Psychiatrie, wo der Techniker ermordet wurde, sind es (mit Überwindung von zwei Zäunen) ca. 2 Minuten, also bis ca. 9:42.
- Von besagter Stelle im Garten der Psychiatrie, inklusive Ermordung des Technikers bis zum Auto von Igor Wolf sind es ca. 1 Minute, also 9:43.

Wir sind jetzt der offiziellen Version gefolgt. Diese besagt, dass den Mitarbeitern der Psychiatrie ein zeitlicher Rahmen von ca. 9 Minuten (ab 9:33) gegeben worden wäre, die Betreuten/Kranken und sich in Sicherheit zu bringen, bevor der „Amokläufer“ im Garten der Psychiatrie aufgetaucht ist (ca. 9:42)., wenn die Psychiatrie informiert worden wäre.  
Wenn die Psychiatrie informiert worden wäre, hätte Igor Wolf ca. 10 Minuten (bis ca. 9:43) Zeit gehabt, das Weite zu suchen.